

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 54 (1981)

Heft: 1

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

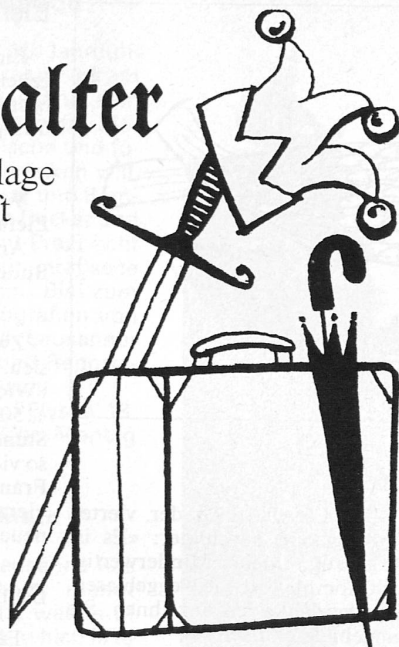
Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift
«Schweiz»

Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpf-Benz AG,
9400 Rorschach



320

Dienst am Kunden

Der Hausierer: «Ich habe alles, was Sie brauchen. Sie werden mir doch sicher etwas abkaufen.»

Die Farmerin: «Wenn Sie nicht verschwinden, rufe ich die Polizei.»

Der Hausierer: «Das ist gesellschaft. Da hätte ich eine Pfeife. Sie kostet nur sechs Pence.»

Enttäuschung

«Meine grösste Enttäuschung habe ich als kleiner Bub erlebt.»

«Und was war das?»

«Ich bin verstoßen in ein grosses Zelt gekrochen, weil ich glaubte, es sei ein Zirkus darin. Und es war ein Zusammentreffen für religiöse Wiedererweckung.»

An der Tankstelle

Angestellter: «Da kommt schon wieder ein ALW-Kunde.»

Der Chef: «Was ist das?»

«Einer, der nur Auskunft, Luft und Wasser verlangt.»

Kunststück

«Das nennen Sie eine Caruso-Platte? Der Mann singt doch deutsch.»

«Das wohl. Aber die Platte ist übersetzt worden.»

Literaturkenner

«Miltons «Verlorenes Paradies» ist doch ein herrliches Werk.»

«Grossartig!»

«Haben Sie es je gelesen?»

«Nein. Und Sie?»

«Auch nicht.»

Die Anekdote

Gottfried Keller war kein Ferienmensch. Dass er dennoch etwa in Seelisberg ausspannte, hatte vor allem mit seinem Zipperlein zu tun.

Als sein 70. Geburtstag als der eines nationalen Dichters erster Ordnung auch von Bundes wegen gefeiert werden sollte und J.V. Widmann vom Bundesrat den Auftrag erhielt, eine Adresse an den Dichter zu verfassen, schaltete Gottfried Keller hurtig Kurrieren in Seelisberg ein in der Hoffnung, dadurch dem Geburtstagsrummel zu entgehen.

Eine bundesrätliche Abordnung suchte ihn jedoch dort auf. Als Bundeskanzler Ringier vortrat, um die Glückwunschanrede zu verlesen, sagte Keller schlaue lächelnd: «Wir können das Verfahren abkürzen. Das alles steht ja gedruckt in der «Neuen Zürcher Zeitung».» Und er zeigte dem Kanzler das Blatt, welches, durch eine Indiskretion von der Sache unterrichtet, den Inhalt der Adresse bereits veröffentlicht hatte.

Der Beweis

Der Kellner betrachtet das Tisch Tuch des Gastes und notiert:

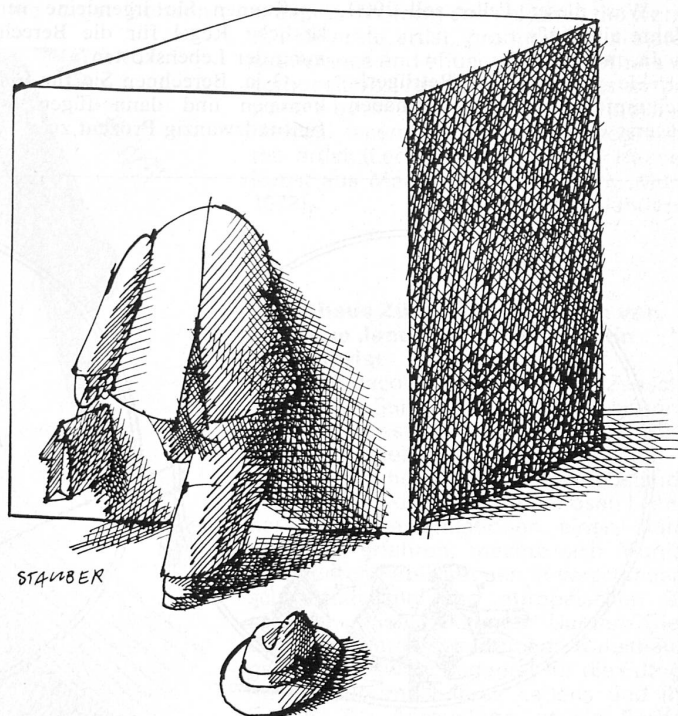
«Erbsensuppe, Egli, Gulasch, Tomatensalat, Kompott, schwarzer Kaffee.»

Wunsch

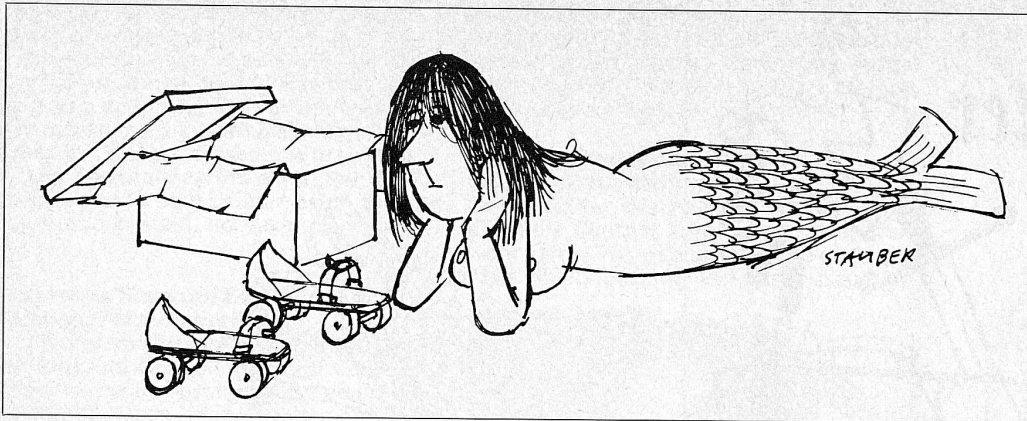
Tourist, der in Helvetiens schönsten Gegenden Pech mit dem Wetter hat: «E herrliches Land, d Schwyz, es setti nu es Dach drüber haa.»



STAUBER



STAUBER



Elefanten-Witze

Ein Elefant und eine Maus gehen über eine Brücke. Die Maus: «Hörst du, wie wir beide trampeln?»

*

Woran erkennt man, ob ein Elefant im Kühlschrank war?

An den Fussspuren in der Butter.

*

Zwei Elefanten unterhalten sich. «Ich war beim Psychiater.» «Wieviel hast du bezahlt?» «1500 Franken.» «Aber eine Stunde beim Psychiater kostet nie so viel!» «Die Stunde hat hundert Franken gekostet. Die andern vierzehnhundert habe ich für die neue Couch bezahlt!»

Schlechter Tausch

Ein junger Mann bittet einen Filmregisseur, ihn zu beschäftigen.

«Was haben Sie denn bis jetzt getan?» fragt der Regisseur.

«Seit vier Jahren bin ich arbeitslos.»

Der Regisseur hebt die Arme zum Himmel.

«Und das wollen Sie gegen eine so unsichere Karriere wie das Kino eintauschen?!»

Idealer Rohstoff

«Hoffentlich sind Sie in Ihrer Ehe sehr glücklich?»

Schriftsteller: «Und wie! Aus der Vergangenheit meiner Frau konnte ich schon drei Romane machen.»

Der Unterschied

«Das Radio wird die Zeitung nie ersetzen.»

«Warum nicht?»

«Können Sie mit einem Radio ein Feuer anzünden?»

Rezept

Eine Bardame zu ihrer Kollegin: «Die Gäste schätzen es einfach, wenn man höflich ist. Das Trinkgeld wird um so grösser, je weiter man sich vorbeugt...»

Ehrlich

«Was hältst du von meinem Autohändler?»

«Das ist der ehrlichste Mensch, den ich kenne. Er sieht aus wie ein Gauner und ist auch einer!»

Urteil

«Der Text dieser Oper ist nett – aber die Musik kann mir gestohlen werden.»

«Ist sie auch!»

Verdächtig

Mutter: «Dein Freund hat dich gestern aber spät heimgebracht, Anita.»

«Hat dich der Lärm gestört, Mutter?»

«Nein, aber die Stille!»

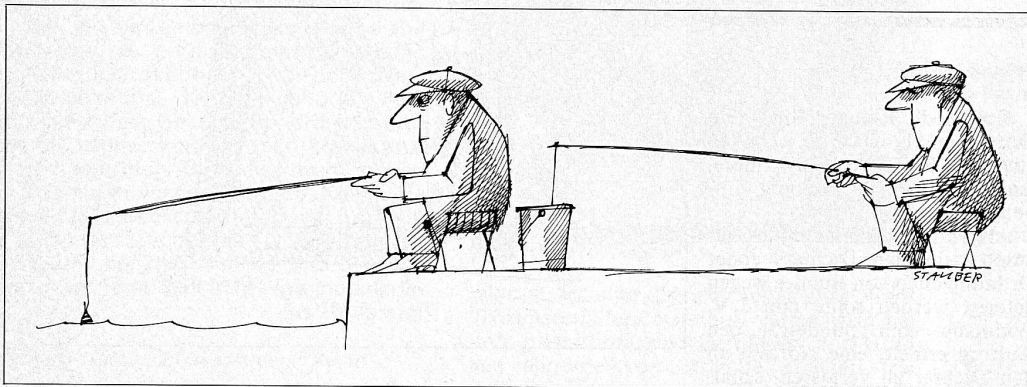
Merkwürdig

«Ich habe mein ganzes Leben lang Rindfleisch gegessen, und jetzt bin ich stark wie ein Ochse.»

«Merkwürdig! Ich habe mein Leben lang Fisch gegessen und kann doch nicht schwimmen.»

Erfolg

Der Patient nach der vierten Sitzung zum Psychiater: «Es ist grossartig, mein Minderwertigkeitskomplex ist wie weggeblasen. Das verdanke ich nur Ihnen, Sie eingebildeter Esel!»



Beim Kunsthändler

«Was, dieser Teller soll 2000 Jahre alt sein?»

Ja, mein Herr!»

«Sie sind ein Betrüger!» schimpft der Kunde, «wir haben ja erst das Jahr 1980!»

Regel

«Kennen Sie irgendeine verlässliche Regel für die Berechnung der Lebenskosten?»

«O ja. Berechnen Sie Ihr Einkommen und dann fügen Sie fünfundzwanzig Prozent zu.»

Parallele

«Wenn ich Sie sehe, muss ich immer an Smith denken.»

«Ich sehe ihm doch gar nicht ähnlich.»

«Nein, aber er ist mir auch hundert Dollar schuldig.»

